



26. März 2003

Medienkonferenz "Aufwertung Heiligfeld"

Ein Quartier holt sich seine Freiräume zurück

Stadtrat Martin Waser

Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Es gilt das gesprochene Wort.

Das Heiligfeld ist kein Quartier, von dem die ganze Stadt spricht. Dabei ist es ein Quartier mit einer interessanten Vergangenheit und Gegenwart. Wir wollen dafür sorgen, dass es auch eine gute Zukunft hat.

Das Heiligfeld ist der nordwestliche Zipfel Wiedikons und umfasst das Gebiet zwischen Badenerstrasse / Albisriederstrasse / Letzigraben. Zu den Qualitäten des Quartiers zählt das viele Grün. Die Grünräume zwischen den Wohnhäusern gehen fließend in die zentrale öffentliche Parkanlage über, eine regelrechte Parklandschaft. Diese weiträumige Anlage ist bei den Menschen im Quartier überaus beliebt, sie fungiert als wichtiger Treffpunkt. Um diesen Park gruppieren sich verschiedene Wohnsiedlungen, von denen die grössten – Heiligfeld I und III – der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich gehören.

Mit der Renovation von Heiligfeld I und III brachte die Liegenschaftenverwaltung bereits die erste grosse Verbesserung der Lebensqualität. Die befristeten Mietverträge konnten in feste Verträge umgewandelt werden mit neuer Mieterschaft, die mehr Interesse hat, sich mit ihrem Quartier auseinanderzusetzen.

Weitere Verbesserungen waren nötig.

Im Sommer 2000 wandten sich Bewohnerinnen des Heiligfelds an die Stadt. Sie äusserten Sorge über die Entwicklung in ihrem Quartier. Trotz des vielen Grüns fehlten eigentliche Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, es gab Probleme mit illegalen Abfalldeponien, und die Atmosphäre im Quartier wurde zunehmend aggressiver. Die Bevölkerung litt unter gewalttätigen Zwischenfällen, Diebstählen und Vandalismus. Im Park entstand ein Gefühl der Unsicherheit, vor allem ältere Menschen klagten, sie getrauten sich abends nicht mehr hinaus.

Nach einer Aussprache mit Stadträtin Monika Stocker und meiner Amtsvorgängerin, Stadträtin Kathrin Martelli, gab es zum einen verschiedene soziokulturelle Massnahmen. Zum anderen erhielt Grün Stadt Zürich den Auftrag, ein Projekt für die Verbesserung der Situation im Aussenraum aufzuzeigen. Weshalb? Weil die Freiraumgestaltung eine zentrale Rolle für die Wohnqualität spielt und die Wohnqualität wiederum einen entscheidenden Einfluss auf die Stimmung in einem Quartier hat.

Sitzplätze in schlechtem Zustand, schadhafte Beläge, wuchernde Bepflanzung mit den daraus folgenden unübersichtlichen Ecken: Die Freiraumqualität im Heiligfeld ist ungenügend. Spieleinrichtungen wie die maroden kleinen Sandkästen sind nicht mehr zeitgemäss.

Schlechte Freiraumqualität wirkt sich negativ auf die Wohnqualität aus. Aus der regelmässigen Bevölkerungsbefragung wissen wir, dass die Freiräume entscheidend dafür sind, dass die Menschen sich wohlfühlen. Stimmen die Freiräume nicht, verführt dies zu Nachlässigkeit, was wiederum die Freiraumqualität verschlechtert.

Unabhängig davon, wie viele aggressive Zwischenfälle sich tatsächlich ereignen, vermitteln ungepflegte Räume ein unsicheres Gefühl. Die Räume werden gemieden, was zusätzlich zu Vandalismus führt.

Um diese Negativspirale zu brechen, starteten Grün Stadt Zürich und die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich das Projekt "Aufwertung Heiligfeld". Nach der Umgebungssanierung von Heiligfeld I stehen nun die Aussenräume von Heiligfeld III an mit dem Park, dem Herzstück des Heiligfeldes. Die heutige Pflanzaktion ist das offizielle Startsignal für diese entscheidende Phase.

Die Parklandschaft ist ein Werk der berühmten Schweizer Gartenarchitekten Gustav und Peter Ammann. Sie haben übrigens auch das benachbarte Bad Letzi gestaltet. Die Heiligfeld-Parkanlage steht wegen ihrer aussergewöhnlichen Qualität unter Denkmalschutz. Das Projekt "Aufwertung Heiligfeld" ist ein Beispiel dafür, dass Denkmalschutz notwendige Erneuerungen nicht ausschliesst.

Ich danke Ryffel + Ryffel Landschaftsarchitekten BSLA in Uster für die operative Umsetzung dieses wichtigen Projektes.

Der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich danke ich für die gute Zusammenarbeit. Dieses Projekt zeigt, dass es sich lohnt, in die Gesamtsanierung einer Liegenschaft auch die Aussenräume mit einzubeziehen.

Das Projekt "Aufwertung Heiligfeld" dauert bis kommenden Herbst. Das Quartier wird noch von Aufwertungsmassnahmen im grösseren Massstab profitieren, als Teil des übergeordneten Quartiers Sihlfeld. Im Rahmen des Legislatorschwerpunktes "Lebensqualität in allen Quartieren" erhält nämlich das Sihlfeld ein besonderes Augenmerk. So planen wir zum Beispiel, 2004 den Idaplatz neu zu gestalten.

Die Menschen im Heiligfeld lieben ihr Quartier, Gross und Klein haben viel Engagement gezeigt für die Verbesserung ihres Lebensraums.

Ich danke der Bevölkerung für ihr Engagement und freue mich, dass wir gemeinsam eine Lösung gefunden haben. Das Heiligfeld hat mit seiner guten Versorgung mit Freiraum die besten Voraussetzungen für ein Quartier von hoher Lebensqualität.